

Lot nr.: L251563

Country/Type: Big lots

Accumulation mainly from German area.

Price: 25 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Foto nr.: 4



Foto nr.: 5



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8



Foto nr.: 9



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12





Foto nr.: 13

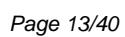


Foto nr.: 14





Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18

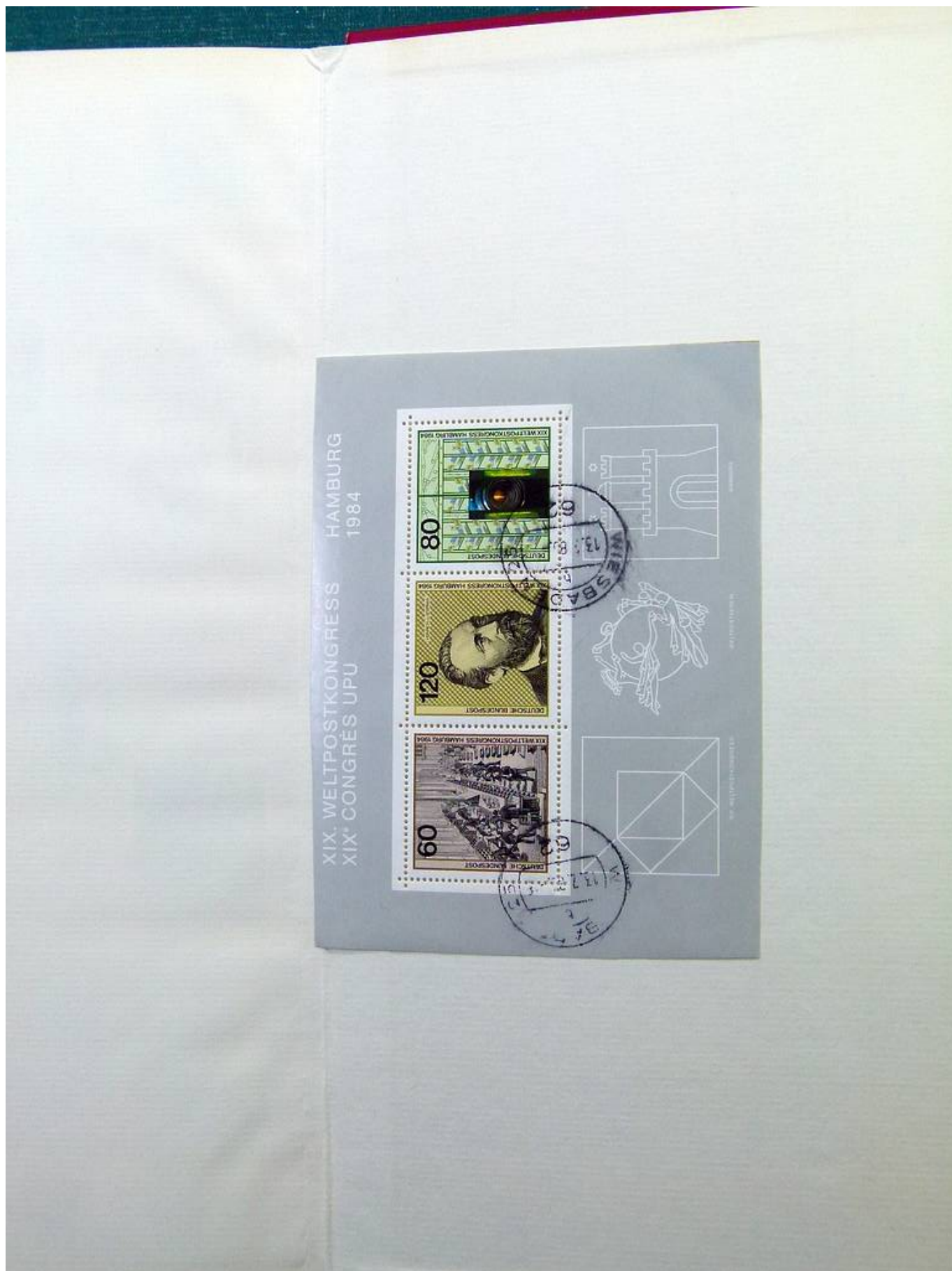


Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29

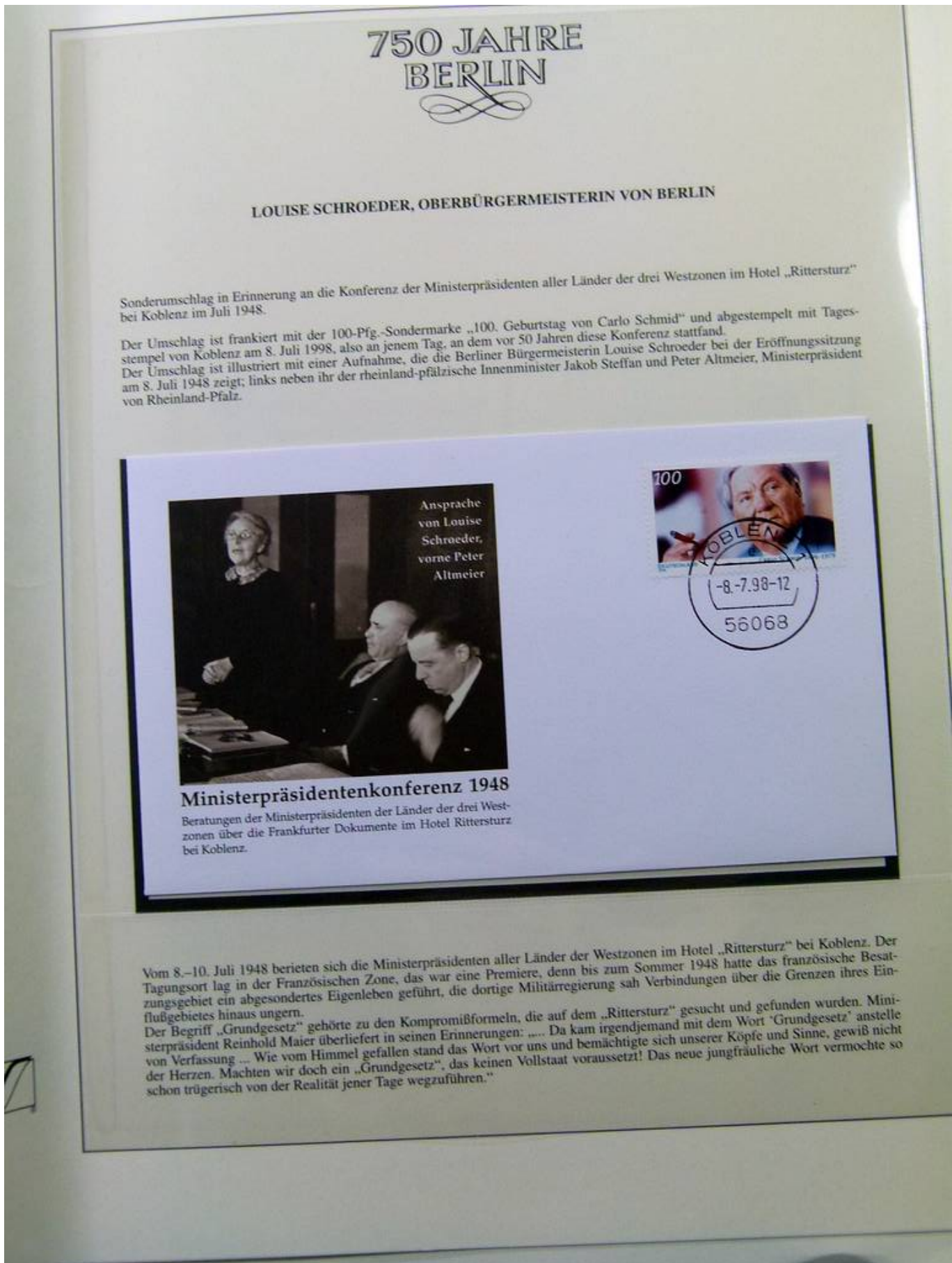


Foto nr.: 30



Postkarte zum 101. Philatelistentag des Bundes Deutscher Philatelisten, mit eingedrucktem Wertzeichen zu 100 Pfg. Goethe-Schiller-Denkmal Weimar, abgestempelt mit Postsonderstempel „BERLIN 12 / 10619 / 101. Philatelistentag des Bundes Deutscher Philatelisten / Emblem / Silhouette mit Gebäuden der Stadt Berlin darunter das Brandenburger Tor / -1.10.2000“.

Die linke Seite ist illustriert mit einem Blick auf die Fassade der Berliner Doms.

Den 117 m langen und 73 m tiefen Zentralbau – er diente den Hohenzollern als Hof und Grabkirche – errichtete 1893–1905, Julius Raschdorff im pompösen Stil der Wilhelminischen Ära an der Stelle des 1747/50 erbauten friederizianischen Doms, der um 1820 umgebaut und 1893 abgerissen worden war. Das als „Hauptkirche des preußischen Protestantismus“ und als „Peterskirche des Nordens“ apostrophierte Werk, das im 20. Jahrhundert von vielen Kritikern als „protzig“ abgelegt wurde, ist eines der monumentalen Beispiele des spätgründerzeitlichen Historismus im ausgehenden 19. Jahrhundert.

Foto nr.: 31

750 JAHRE BERLIN

DEUTSCHLAND



Sonderumschlag zum 54. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten mit eingedrucktem Wertzeichen zu 110 Pfg. „Schloß Bellevue Berlin“, abgestempelt mit Postsonderstempel „BERLIN 12 / 10619 / 54. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten / Emblem / bildliche Darstellung Quadriga auf dem Brandenburger Tor / Emblem der Berliner Philatelistenvereine / 30.9.2000“. Die linke Seite ist illustriert mit einem Blick auf das moderne Sony Center am Potsdamer Platz. In Berlins Mitte am Potsdamer Platz ist mit dem Sony Center ein lebendiges städtisches Ensemble mit sieben Gebäuden entstanden. Das etwa 28.000 qm große Grundstück liegt in einem äußerst interessanten Umfeld – in der Nähe des Brandenburger Tors – und bietet seit Januar 2000 Raum für eine Kombination aus Arbeiten, Wohnen und Unterhaltung. Den Mittelpunkt des Sony Center bildet ein 4.000 qm großer überdachter öffentlicher Platz. Umgeben von Restaurants, Cafes, Geschäften und Entertainment-Angeboten schafft das lichtdurchflutete Forum Raum für kulturelle Veranstaltungen und Begegnungen. Alle sieben Gebäude des Sony Center beeindrucken durch ihre futuristisch anmutende Architektur aus Glas und Stahl.

Foto nr.: 32



Foto nr.: 33

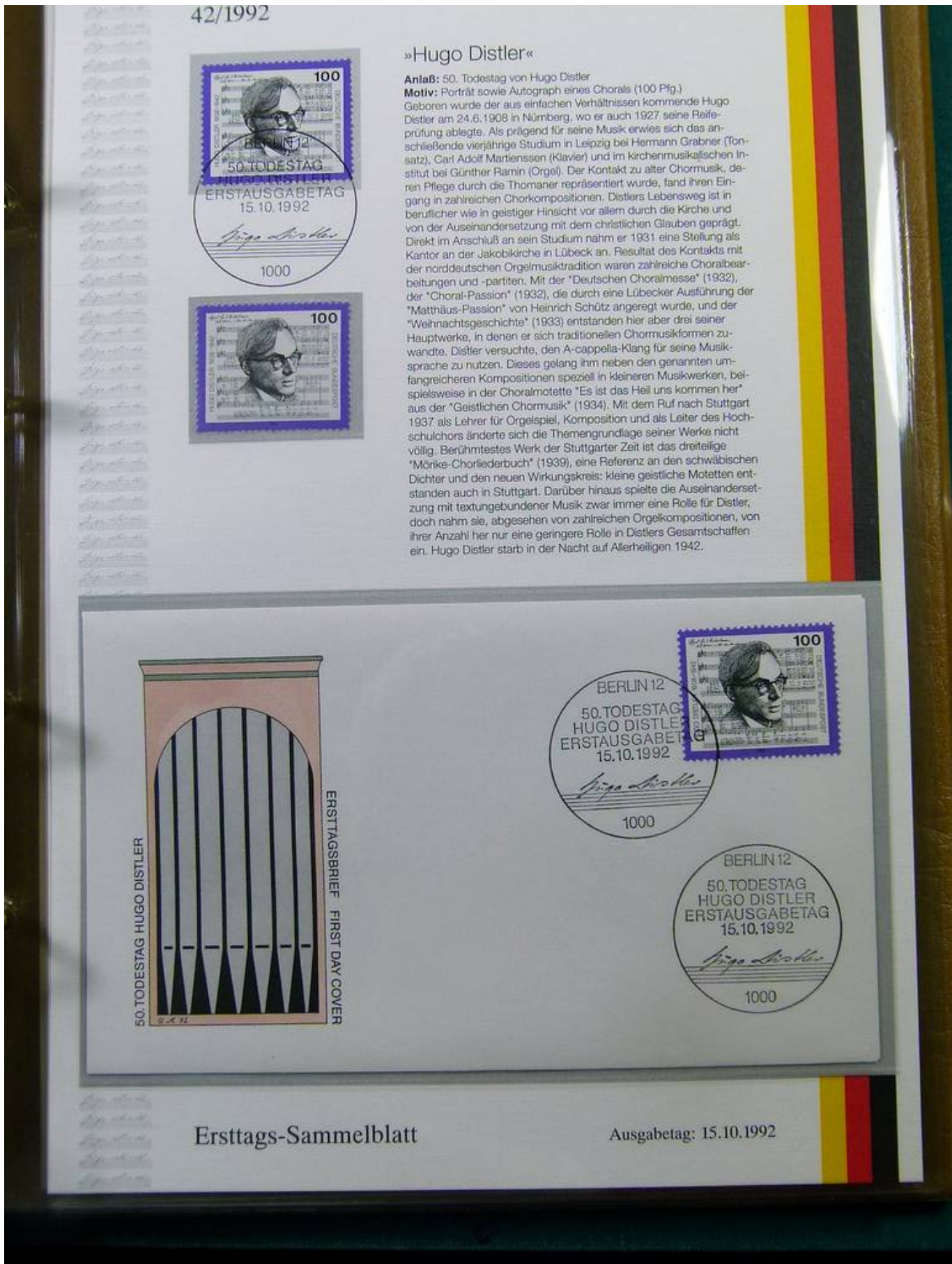


Foto nr.: 34



Foto nr.: 35

44a/1992



»Weihnachten 1992«

Anlaß: Weihnachten 1992

Motiv: "Anbetung der Weisen" (60 + 30 Pfg.)

Das Motiv zeigt ein Werk von Franz Maidburg in der St. Annenkirche in Annaberg-Buchholz (Erzgebirge).

Zur Ausstattung der St. Annenkirche wurde 1514 der Freiburger Bildschnitzer Franz Maidburg (Meydeburg, Magdeburg) bestellt. Seiner Hand sind sowohl die Kanzelreliefs (um 1516) als auch die Löwenköpfe (1518) an den Rippenenden der damals "Neuen Sakristei" zuzuschreiben, an deren Portal er gleichfalls mitgearbeitet haben dürfte. Als neu und in ihrem Umfang wohl einzigartig darf seine Gestaltung der Emporenbrüstung (1519-1524/25) gelten. Wohl auf Anregung des Herzogs tritt an die Stelle der sonst gebräuchlichen Maßwerkbrüstung ein in Porphyrtuff gearbeiteter, 100 Tafeln umfassender Reliefzyklus, der den Gläubigen in Art der mittelalterlichen Bilderbibel das Heilsgeschehen vor Augen führt. Er beginnt mit der Welterschaffung, schildert Marienleben, Leben und Passion Christi sowie die Martyrien der Apostel und endet mit der Darstellung des

Weltgerichtes. Dem Heilsgeschehen wird mit je 10 Reliefs der männlichen und weiblichen Lebensalter das menschliche Schicksal von Hoffart und Vergänglichkeit gegenübergestellt. Die letzte Tafel zeigt Jakob von Schweinfurt mit einem Spruchband, das Beginn und Vollendungsjahr des Kirchenbaus (1499-1525) festhält. In der Physiognomie seiner Figuren ist deutlich die urkundlich bezeugte Freiburger Schulung Maidburgs zu erkennen. Eine entsprechende Aufgabe kommt dem aus dem Bild schauenden König in der "Anbetung der Weisen" zu. Herausgelöst aus dem historischen Zusammenhang, den der zugrunde liegende Holzschnitt Dürers aus dem Jahr 1511 schildert, wird die Darstellung des Emporenreliefs zu einem Sinnbild der Anbetung. Die Restaurierung in den Jahren 1975-1989 legte die originale Fassung sowie Vergoldungen wieder frei und ergänzte Fehlstellen, so daß dem heutigen Betrachter der Eindruck der ursprünglichen, prachtvollen Wirkung des Hauptwerkes Franz Maidburgs wiedergegeben ist.



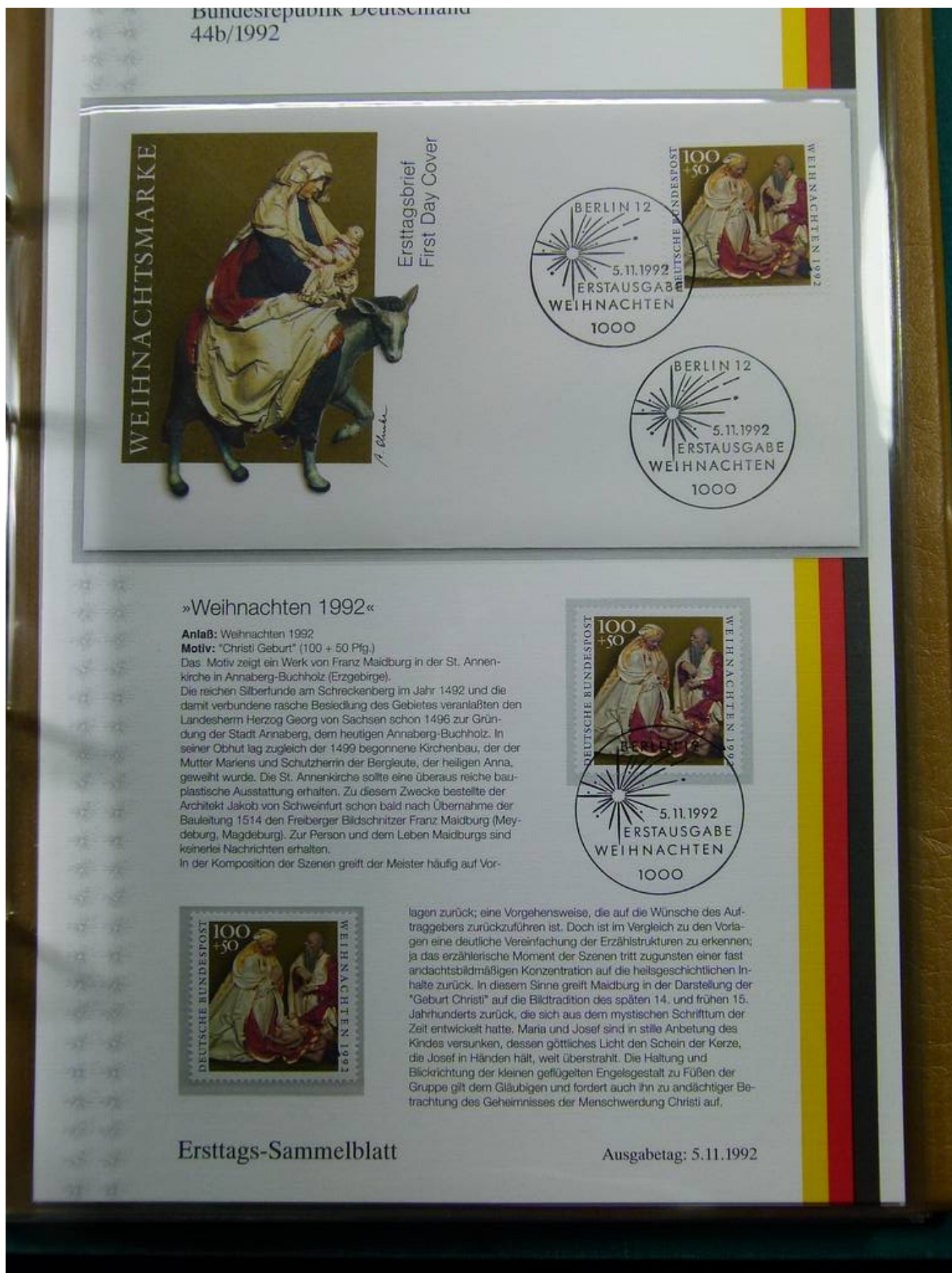
Ersttagsbrief
First Day Cover



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 5.11.1992

Foto nr.: 36



Bundesrepublik Deutschland
45/1992

A portrait of a man in military uniform, likely a high-ranking officer, wearing a dark jacket with a high collar and several medals on his chest. The man has a mustache and is looking slightly to the left. The portrait is rendered in a sketchy, etched style.

250. Geburtstag
Marschall Gebhard Leberecht
Fürst Blücher von Wahlstatt



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 5.11.1992

Foto nr.: 38



Foto nr.: 39

Bundesrepublik Deutschland 47/1992

»Jochen Klepper«

Anlaß: 50. Todestag von Jochen Klepper

Motiv: Porträt von Jochen Klepper (100 Pfg.)

Vor 50 Jahren, am 11.12.1942, starb der Dichter Jochen Klepper in seiner Wohnung Berlin-Nikolassee.

Jochen Klepper wurde 1903 als Sohn eines evangelischen Pfarrers in der niederschlesischen Kleinstadt Beuthen an der Oder geboren. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Breslau. Daneben galten seine Interessen schon frühzeitig der Literatur, dem Theater und der Mode.

Nach Rilkes Vorbild entstanden erste Gedichte, die er (anfangs erfolglos) zahlreichen Zeitschriften anbot. Von der Lösung des Problems, ob er Pfarrer oder Schriftsteller werden soll, entband ihn ein Angebot, beim Evangelischen Schlesischen Presseverband mitzuarbeiten. 1928 gab Jochen Klepper das Theologiestudium auf. Seitdem verdiente er



seinen Lebensunterhalt als Mitarbeiter am Breslauer Rundfunk und durch den Absatz von Zeitschriftenbeiträgen. Im Juni 1933 verlor Jochen Klepper seine Anstellung beim Rundfunk, wo er zuletzt nur noch als anonymen Verfasser von Hörfolgen tätig sein konnte. Auch eine untergeordnete Stellung beim Ullsteinverlag mußte er 1935 aufgeben. Sein Freund Kurt Ihlenfeld verschaffte ihm kleine, meist anonym zu erledigende schriftstellerische Tagesarbeiten. Auch regte er Klepper an, Kirchenlieder zu verfassen. Seine Freundschaft und die des Dichters Reinhold Schneider bedeuteten damals für Jochen Klepper eine unentbehrliche geistige und materielle Hilfe. In dieser Notzeit (häufig von Krankheiten des Dichters unterbrochen) entstand nach dreieinhalbjähriger Arbeit Kleppers Roman "Der Vater". Hauptperson darin ist der preußische König Friedrich Wilhelm I., den Klepper als Urbild eines "christlichen Königs" darstellt, freilich als einen König von tyrannisch-harten, alttestamentarischem Zuschnitt. Gott hat diesen Herrscher zu seinem schuld- und leidbeladenen Amt berufen. Klepper schrieb dieses Buch (trotz umfangreicher Quellenstudien) als Dichter der Kirche und nicht als Historiker. Der Roman hatte jedoch bei Kritik und Publikum einen überwältigenden Erfolg.



ERSTTAGSBRIEF
FIRST DAY COVER
50. TODESTAG
JOCHEN KLEPPER



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 5.11.1992

Foto nr.: 40

